Bundesvereinigung
Mittelständischer
Bauunternehmen e. V.

Pressemitteilung

24. November 2026

BVMB: „Milliarden alleine bauen noch keine Schiene!“

Präsident Steinbrecher fordert Verlässlichkeit bei Planung und Finanzierung

„Die Herausforderungen für die Schieneninfrastruktur sind gewaltig. Die mittelständische Bauwirtschaft ist bereit, ihren Beitrag zu leisten“, machte Martin Steinbrecher, Präsident der Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e. V. (BVMB), beim Jahresforum Bahnbau in Berlin deutlich. Der Verband hatte in Berlin über 300 Vertreterinnen und Vertreter von Bahnbaufirmen, der Deutschen Bahn und DB InfraGO zu einem aktuellen Austausch geladen. „Der Bahnbau in Deutschland steht vor einem tiefgreifenden Wandel. Zwar stehen erhebliche Mittel für die Schiene bereit, doch aus Sicht der Bauwirtschaft fehlt es weiterhin an einer verlässlichen und planbaren Umsetzung der Projekte“, stellte Steinbrecher fest und fasste die Situation mit den Worten zusammen: „Der Turbo ist gezündet, aber der Motor stottert noch“. Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, Ulrich Lange (CSU), sprach in seiner Rede vor Ort von einem „Kulturwandel“. Ziel seien mehr Zuverlässigkeit, eine dauerhaft wirtschaftliche Entwicklung des Systems, eine wirksamere Steuerung und eine schnellere Umsetzung von Schienenbauprojekten. Künftig werde nicht mehr die Frage im Mittelpunkt stehen, wie viele Projekte begonnen wurden, sondern wie viele erfolgreich abgeschlossen werden. Für 2027 kündigte er zudem den von der in der BVMB und der Beschleunigungskommission Schiene in der Vergangenheit geforderten Schienenfonds an. Zugleich warb er für einen engen Schulterschluss zwischen Bund und Bauwirtschaft und appellierte an die mittelständischen Bahnbauunternehmen, die großen Aufgaben im Schienennetz gemeinsam und partnerschaftlich anzugehen.

Bahnbauer fordern „baureife und planbare Projekte“

„An Aufgaben mangelt es uns wahrlich nicht“, beschrieb Steinbrecher die Lage der mittelständischen Bahnbauunternehmen. Das Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität stelle erhebliche Mittel für die Schieneninfrastruktur bereit. „Jetzt kommt es darauf an, dieses Geld verlässlich und effizient für die Schiene einzusetzen, statt es in andere Töpfe umzuleiten.“ Für die Unternehmen sei vor allem langfristige Planungssicherheit entscheidend. „Unsere Unternehmen müssen heute entscheiden, welche Maschinen sie anschaffen, welche Kapazitäten sie aufbauen und wie viele Fachkräfte sie ausbilden und einstellen. Diese Entscheidungen wirken über viele Jahre. Dafür brauchen sie eine belastbare Perspektive, was wann, wo und in welchem Umfang gebaut wird.“

„Der Mittelstand übernimmt Verantwortung und hat Deutschland auch in schwierigen Zeiten nie im Stich gelassen“, betonte Steinbrecher in diesem Kontext. „Wenn es um die Zukunft der Deutschen Bahn geht, muss die mittelständische Bauwirtschaft mit am Tisch sitzen.“ Lange griff die Forderung auf und warb für eine partnerschaftliche Umsetzung künftiger Bahnbauprojekte.

Lange fordert den Schulterschluss zwischen Bund und Bauwirtschaft

Man habe erkannt, dass Bauunternehmen „nicht in Jahresscheiben denken, sondern eine Gesamtperspektive brauchen“, so Lange weiter. Neben einer verlässlichen Finanzierung komme es deshalb vor allem auf bessere Projektsteuerung und einen engen Schulterschluss zwischen Bahn, Bauwirtschaft und Politik an. „Wir können diese Projekte nur verwirklichen, wenn wir gemeinsam am Tisch sitzen, auch wenn es Probleme gibt“, betonte er und stellte zugleich „messbare Qualitätsverbesserungen“ bei der Umsetzung künftiger Schienenbauprojekte in Aussicht. Es gehe „natürlich um Geld, aber nicht nur um Geld“. Erfolgreiche Projekte seien nur möglich, wenn diese besser gesteuert werden“, nahm der Politiker die DB InfraGO in die Pflicht. Der Bund werde hierfür künftig verlässlich Finanzmittel zur Verfügung stellen. Er erwartet, dass der Schienenfonds kommen werde und verwies auf die neue Leistungsvereinbarung zwischen Bund und DB InfraGO, die mit Investitionen von 83 Milliarden Euro in den kommenden fünf Jahren ein starkes Signal setze. 7.600 Kilometer Gleise, 7.300 Weichen und 500 Bahnhöfe sollen baulich angegangen werden. Entscheidend ist aber aus Sicht der BVMB, dass dieser Investitionshochlauf nicht mit dem Auslaufen des Sondervermögens endet. Die Schiene braucht dauerhaft Verlässlichkeit statt Finanzierung auf Sicht. „Ein Schienenfonds wäre dafür der richtige Weg, um Investitionen langfristig abzusichern und der Bauwirtschaft die notwendige Planungssicherheit zu geben“, so Steinbrecher abschließend.

RA Dirk Stauf
Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e.V.
Königswinterer Straße 329
53227 Bonn
Tel.: 0228 91185-16
E-Mail: stauf@bvmb.de

BVMB

Die BVMB ist ein bundesweit tätiger, tarifpolitisch ungebundener Wirtschaftsverband, der die Wirtschafts-, Markt- und Wettbewerbsinteressen seiner mittelständischen Mitgliedsunternehmen auf politischer Ebene sowie gegenüber Auftraggebern aus allen Baubereichen vertritt. Bereits seit 1964 setzt sich die Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e.V. (BVMB) für die Interessen der mittelständischen Bauwirtschaft ein. Unsere Mitgliedsunternehmen erwirtschaften mit ihren insgesamt mehr als 300.000 Mitarbeitern ein Umsatzvolumen von rund 40 Mrd. Euro pro Jahr. Aufgrund der Strukturen unserer Mitgliedsunternehmen – von kleineren und größeren – bis hin zu sehr großen Straßen-, Brücken-, Hoch-, Erd-, Gleisbau- oder Bahnsicherungsunternehmen sowie deren Lieferanten, deckt die BVMB einen Großteil des Spektrums der deutschen Bauwirtschaft ab.

Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e.V.
Wir l(i)eben Mittelstand